

FÜR UNS IST EINWEG KEIN WEG!

GLOBAL 2000 steht für eine kreislauforientierte Wirtschaft ein:

- Müllvermeidung
- Recycling
- Reparatur
- nachhaltige Produktion

Auch die EU hat sich langfristig dieses Ziel gesetzt. Es kann aber nur klappen, wenn Wegwerf- und Einweg-Produkte konsequenter eingedämmt werden. Wir haben hier schon viel erreicht, aber noch lange nicht genug. Gerade Einweg-Gadgets wie E-Vapes gehören dringend verboten!

Was wir geschafft haben:



Seit Beginn des Jahres hat Österreich ein wirksames Pfandsystem für Einweg-Getränkeflaschen und Dosen. Mit unserer „Pfand drauf“-Kampagne haben wir dazu maßgeblich beigetragen. Für weniger Müll und mehr Recycling!



Jetzt müssen wir weitere logische Schritte setzen und uns für Mehrwegverpackungen im Versandhandel und das Verbot von elektronischen Einwegprodukten wie E-Vapes einsetzen. **Bitte unterstützen Sie uns dabei!**

BITTE SPENDEN SIE, DAMIT WIR EIN BALDIGES VERBOT VON EINWEG-E-VAPES UND ANDEREM E-KLUMPERT DURCHSETZEN KÖNNEN. DANKE!

Spendenkonto: IBAN AT 24 2011 1822 2084 4701



Es gibt viele Gründe

... für ein schnelles
Einweg-E-Vape-Verbot

Ressourcen: Wertvolle Batteriemetalle landen im billigen Einweg-Produkt. Recycelt wird nur selten.

Müll: Im Restmüll sind E-Vapes eine echte Gefahr. Ihre Batterien sind leicht entzündbar und verursachen Brände.

Gesundheit: Dampfen ist nicht gesünder als Qualmen! E-Vapes schaden dem Herz und der Lunge (Schwermetalle, erhöhte Keimgefahr).

Jugendschutz: Viele 12- bis 17-Jährige „dampfen“ bereits! In China, wo E-Vapes produziert werden, sind sie aus Jugendschutzgründen verboten.



GLOBAL 2000



**KURZES
VERGNÜGEN -
VIEL MÜLL:
EINWEG-STOPP
(NICHT NUR)
FÜR E-VAPES**



WIR KÖNNEN NICHT SO LANGE WARTEN

Anna Leitner ist Sprecherin für Ressourcen und Lieferketten bei GLOBAL 2000. Sie hat Umwelt- und Bioressourcenmanagement an der BOKU in Wien studiert. Vor ihrer Rolle bei GLOBAL 2000 hat sie die Nachhaltigkeit börsennotierter Konzerne bewertet und ein Traineeship bei der Europäischen Kommission absolviert.



Zuerst das Plastiksackerl-Verbot, jetzt ein E-Vape Verbot. Sind das nicht nur Tropfen auf den heißen Stein? Heuer war der österreichische Erdschöpfungstag bereits am 29. März. Das heißt wir haben ein riesengroßes Problem mit dem Ressourcenverbrauch. Ein einzelnes Verbot kann das nicht vollkommen umkehren – aber jeder Schritt in Richtung Ressourcenschonung ist wichtig. Besonders wo es so leicht möglich wäre. Wir fordern aber natürlich noch viel mehr von der neuen Regierung.

Wie kommen solche Produkte auf den Markt?

Diese Einweg-E-Zigaretten entsprechen einfach bisher den Regeln im Tabakgesetz. Deshalb ist es höchste Zeit, dass der Gesetzgeber reagiert. Besser wäre natürlich, man hätte bereits vorgestern gehandelt! In Großbritannien, Frankreich und Deutschland haben die Regierungen das nationale Verbot bereits beschlossen.

E-Vapes verkaufen sich gut. Sprich, es ist ein gutes Geschäft für den Handel und viele Menschen lieben es offensichtlich zu dampfen.

Das Gute ist: Es gibt ja Alternativen, nämlich E-Zigaretten mit aufladbaren Akkus. Im Übrigen wird das ab 2027 ohnehin EU-weit Pflicht. Aber wir können nicht so lange warten und noch eineinhalb Jahre Millionen wertvolle Lithium-Akkus einfach wegschmeißen.



JEDES JAHR LANDEIN ÖSTERREICH AN DIE 3 MIO. LITHIUM-BATTERIEN IM RESTMÜLL.

EINWEG-E-ZIGARETTEN – ÜBEL FÜR UMWELT UND GESUNDHEIT

Österreich ist EU-weites Schlusslicht bei der Vermeidung von Müll. Ganze 803 Kilo fallen pro Kopf und Jahr hierzulande an (EU-Durchschnitt: 513 kg, Stand 2022). Schaut man genauer hin, fällt der immer noch große Einweg-Anteil auf. Gleichzeitig sind die Recyclingraten gering. Bei Plastikverpackungen werden erst 25 Prozent recycelt, beim sensiblen Wertstoff Batterien ist die Recyclingrate sogar wieder rückläufig, von 50 Prozent (2011) auf 43 Prozent (2022). Auch sind immer mehr elektronische Einwegprodukte in Umlauf, die dann nicht sachgerecht entsorgt werden – allen voran Einweg-E-Zigaretten, auch „Vapes“ genannt. Das hat verheerende Folgen.

Jedes Jahr landen in Österreich an die drei Millionen Lithium-Batterien im Restmüll. Sie sind in blinkenden Kinderschuhen, singenden Adventskalendern und jodelnden Grußkarten verbaut – und in Einweg-E-Zigaretten. Deren Verbrauch steigt stetig. Mit abenteuerlichen Geschmacksrichtungen wie „Fruit Chupito“ oder „Mad Blue“ sind die meist in China produzierten, billigen Einwegprodukte bei jungen Menschen zum echten Hype geworden. In China selbst sind sie aus Jugendschutzgründen verboten.

Die gesundheitlichen Risiken für Herz und Lunge sind längst bekannt, genauso das schlimme Müllproblem: Nach 600 Mal ziehen wird ein E-Vape zum gefährlichen Elektroschrott, der selten richtig entsorgt wird und in der Folge oft Brände auslöst. Zudem werden hier wertvolle Batterie-Rohstoffe für ein Einweg-Lifestyleprodukt verwendet – eine extreme Verschwendung! In Belgien und Großbritannien hat man all das bereits erkannt und E-Vapes verboten. Wir müssen jetzt dringend handeln, damit Österreich nachzieht. **Bitte unterstützen Sie uns dabei!**

Buchstäblich brandgefährlich

Bei falscher Entsorgung von Einweg-e-Vapes droht:



Brandgefahr: Die Batterien in leergedampften Vapes entzünden sich leicht und verursachen gefährliche Brände entlang der Entsorgungskette: in Mülltonnen, Lkws und Müllverwertungsanlagen. Heimische Unternehmen berichten von bis zu sechs Bränden pro Tag und Gefahr für die Mitarbeitenden, Tendenz steigend.



Ressourcen-Verschwendung: Jedes weg-geworfene Einweg-Vape mit Lithium-Ionen-Akku ist fürs Recycling verloren. Zehn von ihnen entsprechen bereits der Akkukapazität eines Smartphones! Die wertvollen Batterierohstoffe (Mangan, Nickel, Lithium, Kobalt etc.) werden zudem mühsam gewonnen, nicht selten unter fragwürdigen Bedingungen (Kinderarbeit, Schädigung von Umwelt und Arbeiter:innen).